

Salvatorallee 36
2823 Pitten, Gmd. Bad Erlach
02627/82272-500
office@mater-salvatoris.at
www.mater-salvatoris.at

Es ist uns ein Anliegen, das Verständnis und den richtigen Umgang mit Demenz- und Alzheimererkrankten zu fördern. Wir wollen somit unseren Bewohnern den Alltag und das Leben erleichtern.

Literaturhinweise:

Validation in Anwendung und Beispielen (Naomi Feil)

Mit dementen Menschen richtig umgehen: Validation für Angehörige (Vicki de Klerk-Rubin)

Verfasst von DGKS Proschek Martina
Freigegeben von HL/PDL Schranz Günther

Validation bedeutet:

„in den Schuhen des Anderen gehen“

und ihn

„auf seiner Straßenseite zu begleiten“.



Wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hause Mater Salvatoris unterstützen Angehörige unserer Bewohner/innen gerne, mit dieser schwierigen Situation zu Recht zu kommen.

Gemeinsam arbeiten wir für das Wohlempfinden unserer Bewohner!

Kurzinfo für Angehörige demenzkranker Bewohner



**„mein mir naher Angehöriger verändert sich“
„wird wunderbar“
„beschuldigt mich“
„ist verwirrt“
„ich kenne sie/ihn nicht wieder!“
„tut Dinge, die sie/er nie getan hat!“**

WAS SOLL ICH TUN?

Wie kann ich die gute Beziehung erhalten oder die oftmals belastete Beziehung wieder verbessern?

WAS HILFT?

Realitätsorientierung

Erinnerungsarbeit

validierende Grundhaltung

Ablenkung, Aktivierung

→ stellen Sie die eigenen Gefühle zur Seite, auch wenn es schwerfällt

→ anerkennen Sie die momentane Gefühlsrealität des Mensch mit Demenz

→ kein Infragestellen, kein Verbessern

→ keine Wertungen

→ Wiederholen und Umformulieren seiner Äußerungen – so erkennt der Betroffene dass er verstanden wird und gewinnt (wieder) Vertrauen

→ mit Vorsicht W- Fragen stellen („warum“ und „wieso“ eher vermeiden)

→ nach dem Extremen fragen (ist das so am schlimmsten)

→ für sich selbst Unterstützung, zum Aushalten der veränderten Situation holen

Menschen mit beginnender Demenz:

sprechen oft nur ungern über ihre Gefühle können mit ihren Defiziten oft nicht umgehen, obwohl sie diese sehr wohl bemerken

→ keine Unwahrheiten aussprechen

→ sachlich reagieren (nach den Fakten fragen)

→ das Liebenswerte sehen und ansprechen

→ Individualdistanz von 50 cm einhalten (ausgenommen Nähe wird ausdrücklich gewünscht)

→ Blickkontakte möglichst nur kurz halten (vermeidet Gefühl von Kontrolle)

Menschen mit fortgeschrittener Demenz:

äußern ihre Gefühle ihre Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationsspanne verkürzen sich

→ Gefühle ansprechen

→ mehr Zeit lassen

→ einfache Sätze bilden

Anzeichen, dass die Demenz fortschreitet:

Die Betroffenen sprechen nicht mehr so viel, Wortfindungsstörungen nehmen zu, der Sprachschatz geht zusehends verloren, es werden eigene Wortkreationen geschaffen („der dillidalli hat den bulli gemacht“) die körperlichen Beeinträchtigungen nehmen zu.

Je fortgeschrittener die Erkrankung, desto mehr Nähe, Umarmungen, Berührungen

→ Kommunikation aufrechterhalten

→ Nonverbales wird wichtiger

→ Singen funktioniert noch sehr lange

Ein Lied oder ein persönlich bekannter Spruch kann ein gutes Ritual am Besuchsende sein.